

### **LAUDATIO für alle Corona – bezogenen Einreichungen:**

„In Zeiten wie diesen....“ sagt man möglicherweise, weil es so bedeutungsschwer klingt, zu schnell und zu oft. Diesmal aber zu Corona und den krisentypischen Umständen stimmt es: Zeiten wie diese kannten wir noch nicht. Und gerade, weil es so aussieht, als würden wir uns nicht mehr recht auskennen, an welchem Ort der komplexen Weltgeschichte wir uns zur Zeit befinden, und an welchem Bahnhof der kollektiven Weltreise wir nun stehen, nicht recht wissend in welche Richtung wir umsteigen und, weil wir es wollen und müssen, mit welchem Gepäck, mit welcher Geschwindigkeit, mit welchem Ziel und mit welcher Logik und Logistik wir klar kommen sollen – gerade weil es so aussieht, ist es erleichternd sich dessen bewusst zu werden, dass es das klärende Gespräch braucht, dass es der authentische, der vernünftige, der inklusive und der integrative Diskurs ist, der uns hilft, uns klar zu werden über das, was wir wollen oder meinen zu sollen.

Wir, die wir zugleich in einer Mediengesellschaft leben, kennen die Chancen, die Herausforderungen, aber auch die Abgründe einer im Mediendiskurs sich verständigenden, möglicherweise zusammenrückenden, möglicherweise aber auch sich verlierenden Gesellschaft, die sich besonders in diesem zeitlos beispielhaften Corona-Diskurs welt-politisch, gesundheitspolitisch aufgetan haben: Geltungsansprüche, Weckrufe, Fakten, Faktendeutungen und Faktentäuschungen in allen möglichen und unmöglichen Deklinationen dessen, was das Grundmotiv der Erzählung ist: es geht uns schlecht, es wird uns schlecht, es bleibt uns schlicht die Chance des nüchternen Blicks. Denn möglicherweise findet sich genau hier der Kairos, der lichte Moment des Eingeständnisses die Routinen der verschiedentlich ausprobierten und strapazierten Systeme und Mechanismen zu durchbrechen und den schon lange diskutierten Paradigmenwechsel in die Gänge zu bringen: in unseren Vorstellungen und Wertemustern von Natur, Kultur, Technik, Gesellschaft, Politik, Gesundheit, Arbeit oder Wirtschaft, etc.

Es mag so scheinen, dass gerade kleine, oft unscheinbare zivile Engagements und Initiativen im aktiven Umgang mit Medien in diesem Diskurs diesen lichten Moment erfassen und den einen oder anderen Leuchtturm setzen: Medieninitiativen, die sich in den politisch oder strategisch geführten öffentlichen Diskurs mit der alternativen, weil eher situativen Macht der social media Wahrnehmung verschaffen und so zur Bildung eines mit der Vernunft der Meinungsverschiedenheit gebauten gesellschaftlichen Gesprächs zu ihrer eigenen Betroffenheit Besinnung und Besonnenheit einbringen. Solche Initiativen können für sich beanspruchen, in ihren und für ihre Umgebungen den Geist der Emanzipation, der Souveränität und der Verantwortung zu wecken. Von solchen oft individuell und lässig geproben Häresien gegenüber den oft dogmatisch und selbstherrlichen Narrativen von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Administration lebt die Hoffnung auf Veränderung – soweit dies spezifisch ist für Corona: die Hoffnung auf eine vernunftbasierte Veränderung der Relationen im Denken und Verhandeln der Komplexität der Zusammenhänge, der Verstrickungen, der Komplizenschaften, der Korrespondenzen, der Korruptionen oder auch der Verschwörungen in den Cliques der Repräsentanz und der Prominenz von Macht, Besitz und Bedeutung.

Umso notwendiger ist es, - und um so lieber tut es die Comenius-EduMedia Jury, jene Medienbeispiele vor den Vorhang zu holen, also jene Einreichungen, die auf unterschiedlichste und kreative Weise von den Möglichkeiten von Medientechnik, Medienästhetik und Mediendidaktik Gebrauch machten, um einen bildungsrelevanten, aber das Establishment überraschenden Beitrag zum gesellschaftlichen Mainstream im Corona-Diskurs zu leisten. Der Bogen reicht von esprit-gesättigten Podcasts über einfallsreiche und auch ausführlich recherchierte und engagiert programmierte Blogs und Vlogs bis zu veritablen Wissenspaketen in medialer Verpackung. Ihnen allen dankt die internationale Jury im Namen der Krisengesellschaft mit dieser besonderen Erwähnung der Comenius Edumedia-Awards.